

Entwicklungszusammenarbeit in der Enge

Was 1994 an der Kantonsschule Enge als Schulpartnerschaft mit einem albanischen Gymnasium begann, ist heute eine professionelle und ZEW0-zertifizierte Organisation.

Die Organisation für Entwicklungszusammenarbeit International Project Aid (IPA) hat ihre Wurzeln in der Kantonsschule Enge. Als 1994 ein Französischlehrer aus Südalbanien das Gymnasium besuchte und die dramatische Situation an seiner Schule in Gjirokastrë schilderte, wollte der Geschichtslehrer Pietro Tomasini unbedingt helfen. In Wollishofen aufgewachsen und zu dieser Zeit bereits viele Jahre an der Kantonsschule Enge tätig, baute er mit dem Gymnasium in Gjirokastrë eine Schulpartnerschaft auf. Zusammen mit einigen anderen Lehrkräften und insbesondere vielen Schülerinnen und Schülern kramte man an der Kantonsschule Enge fortan die Ärmel hoch und sammelte riesige Mengen an Material, das jeweils im Frühling und im Herbst mit einem grossen Lastwagen nach Südalbanien transportiert wurde. Unter der Leitung von Tomasini und dem Französischlehrer vor Ort lud die Gruppe von Gymnasiasten die Schulmaterialien und Lehrmittel, die Kleider, Nahrungsmittel und Medikamente eigenhändig aus und belieferte damit bereits nach kurzer Zeit nicht nur die Partnerschule in Gjirokastrë, sondern mehrere weitere Bildungsinstitutionen in dieser Stadt, vom Kinderhort bis zur Universität. Das Engagement lief unter dem Vereinsnamen «Partner für Gjirokastrë» (PfG).

Doch bereits nach ein paar Jahren wurde die humanitäre Hilfe auf einen zweiten Distrikt in Nordalbanien ausgedehnt, nachdem die Kantonsschule Wiedikon sich entschlossen hatte, ebenfalls einen Beitrag zu leisten.

Der Weg in die Professionalität

Im Jahr 2000 schliesslich – und nach 12 Materialtransporten – kamen Schüler und Lehrer zum Schluss, dass nun der Zeitpunkt ge-



Die Geschäftsleitung von IPA: Daniel Portmann, Nicole Delavy und Pietro Tomasini.

Bild: zvg

fortsetzen, aber nicht mehr in Form von Materialtransporten, sondern in Form von langfristigen und nachhaltigen Projekten, die vor Ort und unter Einbezug der überaus zuverlässigen albanischen Partner umgesetzt werden. Ziel sollte insbesondere sein, in möglichst vielen Schulen der ländlichen und gebirgigen Regionen Albaniens wieder angemessene Lern- und Unterrichtsbedingungen herzustellen und damit auch einen Beitrag zur Bekämpfung der Landflucht zu leisten: PfG wurde in «International Project Aid» überführt. Der Verein ist im Handelsregister eingetragen, steuerbefreit und ZEW0-zertifiziert. Seit 2001 sorgt ein kleines, effizientes Team dafür, dass jedes Jahr mehr und grössere Projekte realisiert werden können; inzwischen leistet IPA auch im Norden Kameruns erfolgreich Entwicklungshilfe. Dabei konzentriert sich die Organisation vor allem auf Schulhausrenovierungen oder -neubauten und auf Lehrerfortbildungen, betreut aber beispielsweise auch Waisen- und Strassenkinder sowie Mikrokredite. Sämtliche Projekte werden von den jeweiligen Partnern vor Ort begleitet und von IPA-Mitarbeitern regelmässig besucht und kontrolliert.

Zürcher Gymnasiasten involviert

Die Organisation involviert auch weiterhin auf verschiedene Arten Zürcher Kantonsschülerinnen und -schüler in die Entwicklungszusammenarbeit. Zwei Gruppen von total zwölf Jugendlichen aus Zürcher Mittelschulen (darunter die Kantonsschulen Enge und Freudenberg)

von A bis Z zu planen, zu budgetieren, umzusetzen und vor Ort zu kontrollieren. Zudem hat IPA die Zusammenarbeit mit Schulen im Kanton Zürich ausgebaut, denn in der Geschäftsleitung befinden sich zwei aktive Mittelschullehrer, welche als Entwicklungshelfer die nötigen didaktisch-methodischen Kompetenzen mitbringen und die Jugendlichen dazu motivieren können, gemeinsam etwas zu bewegen. Für dieses Engagement ist IPA letztes Jahr mit dem Profax-Preis ausgezeichnet worden.

Rückkehr nach Hause

Die ersten Jahre nach ihrer Gründung hatte die Organisation in einem kleinen Ein-Zimmer-Büro im Seefeld verbracht. Bereits Anfang 2006 jedoch platzte der Raum aus allen Nähten. Weil Tomasini nach wie vor an der Kantonsschule Enge tätig ist und zudem zwei weitere Mitarbeiter im Raum Enge wohnhaft sind, machte man sich dort auf die Suche nach Büroräumlichkeiten. Inzwischen hat der Umzug stattgefunden, und zwar an die Bederstrasse 97. Zwei Räume ermöglichen nun auch den Schweizer Schülern gute Arbeitsbedingungen – vielleicht eine zusätzliche Motivation, einen Teil ihrer Freizeit damit zu verbringen, unterprivilegierte und hilfebedürftige Kinder in Albanien und Kamerun zu unterstützen, um ihnen den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen. So besteht die Hoffnung aller Beteiligten, dass IPA da, wo alles angefangen hat, weiter wachsen wird. (pd./pm.)